CARBURA

Geschäftsbericht 2010

Inhalt

Vorwort **1**

Das Geschäftsjahr 2010

Vorratshaltung **2**

Technik **6**

Diverse Geschäfte **8**

Mitgliederbestand und Importstruktur **10**

Vereinsorgane **11**

Jahresrechnung **13**

Berichte der Kontrollstelle **18**

Zahlen und Fakten

Vorratshaltung **20**

Tankkapazitäten **22**

Mitgliederliste **23**

Mengenstatistik **24**

Foto Frontseite: Tanklager Frevlig AG, Niederhasli

Vorwort

Pflichtlagerfreigaben erfolgreich getestet

Die Streiks in Frankreich vom Herbst 2010 legten die Versorgung der Schweiz mit Rohöl und Flugpetrol aus dem Süden Frankreichs lahm: Im Oktober und November 2010 versiegte der Warenfluss aus Marseille, weil die Streikenden zuerst die Entladung von Schiffen in den Häfen blockierten, und weil später auch die Raffinerien bestreikt wurden.

Die Betreiber und die Kunden der Raffinerie Cressier mussten die bisherigen Raffinerieausgänge durch andere Produkteimporte ersetzen. Dies gelang weitgehend und zeitgerecht, was (nach den Ereignissen im Herbst 2008) einmal mehr beweist, wie flexibel und leistungsfähig die betreffenden Firmen sind.

Für die Tankanlagen in Genf bedeuteten die ausbleibenden Pumpungen ebenfalls, dass sie die Versorgung umstellen mussten. Bei Diesel- und Heizöl gelang dies vollumfänglich, bei Flugpetrol aber nur teilweise.

Deshalb beantragte die Abteilung Mineralölprodukte mit dem Bereich Energie bei der Delegierten für wirtschaftliche Landesversorgung (DWL) eine zeitlich begrenzte Reduktion der Pflichtlagermengen an Flugpetrol. Am 25. Oktober 2010 änderte die Chefin des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements (EVD) die Weisungen an die CARBURA und ermöglichte damit Pflichtlagerentnahmen.

Die Pflichtlagerhalter, die Geschäftsstelle der CARBURA und das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) wickelten die Lagerentnahmen firmenweise bedarfs- und zeitgerecht ab. Insgesamt wurden 9'600 m^3 Flugpetrol freigestellt, was etwa einem Drittel des monatlichen Bedarfs auf dem Flughafen Genf entspricht. Dank dieser Aktion blieb kein Flugzeug aus Treibstoffmangel am Boden.

Dennoch stellen sich einige Fragen für ein nächstes Mal: Wie lange darf der Erlass von Bewirtschaftungsverordnungen dauern? Ist die Preisbildung für Ware ab Pflichtlager marktgerecht? Unterlaufen Pflichtlager-Freigaben die logistischen Anstrengungen der Versorger? Wie lässt sich der Courant Normal aufrechterhalten, aber Tanktourismus der Airlines verhindern?

Dieser Test im Massstab 1:1 ist gut gelungen; dennoch lassen sich die gemachten Erfahrungen für Verbesserungen nutzen.

Das Geschäftsjahr 2010

Vorratshaltung

Pflichtlagerprogramm XVI (PLP XVI)

Das PLP XVI gilt vom 1. Juli 2008 bis zum 30. Juni 2012. Aufgrund von Absatzschätzungen und der Pflichtlagerbestände per Ende März 2008 geht der Vorstand davon aus, dass im Rahmen des PLP XVI rund 200'000 m³ Benzin- und 440'000 m³ Heizöl-Pflichtlager liquidiert sowie rund 60'000 m³ Flugpetrol- und 330'000 m³ Dieselöl-Pflichtlager geäufnet werden müssen, um die Bedarfsdeckungsvorgabe des EVD zu erreichen. Bislang wurden per Saldo rund 130'000 m³ Benzin- und 236'000 m³ Heizöl-Pflichtlager (inkl. Umbuchung Gas-Ersatzlager) liquidiert sowie rund 53'000 m³ Flugpetrol- und 215'000 m³ Dieselöl-Pflichtlager geäufnet. Bei den Produkten Benzin und Flugpetrol befindet sich das PLP XVI auf Kurs, beim Dieselöl und bei den Heizölen müssen noch verstärkte Anstrengungen unternommen werden, um die Unter- bzw. Überdeckung zu reduzieren.

Bislang wurde noch bei keiner der drei Tankanlagen (ca. 260'000 m³), die gemäss Vorstandsbeschluss bis 31. Dezember 2012 gegen Entschädigung zurückgebaut werden können, mit dem Rückbau begonnen.

Gas-Ersatzlagerhaltung

Das EVD schreibt vor, dass für den umstellbaren Gasverbrauch 4.5 Monate Gas-Ersatzlager gehalten werden müssen. Die SWISSGAS schloss im Jahr 2001 mit der CARBURA einen Vertrag über die Haltung von Gas-Ersatzlagern durch die CARBURA-Mitglieder in Form von Heizöl EL ab. Per Ende 2010 hielten die Importeure und die TLG 449'000 m³ Gas-Ersatzlager (gegenüber Vorjahr: – 26'000 m³) zur Abdeckung des umstellbaren Gasverbrauchs.

Beschwerde vor Bundesverwaltungsgericht (BVGer)

Das BVGer wies mit Urteil vom 4. März 2010 die Beschwerde der CARBURA gegen den vom BWL verfügten Widerruf der die TLG und die Pflichtlagergesellschaft (PLG) betreffenden Genehmigungen ab. Es stellte fest, dass die Rechtsgrundlagen zum Teil dem Landesversorgungsgesetz widersprechen. Die Entschädigungsberechtigung Dritter sei generell auf gemeinsame und stellvertretende Pflichtlagerhalter zu erweitern. Die Statuten seien bzgl. der Grundsätze der Voraussetzungen und der Berechnung von Vergütungen an die Pflichtlagerhalter anzupassen.

Die Genehmigung der Statuten ist für die Generalversammlung 2011 traktandiert.

Streik in Frankreich / Herabsetzung der Flugpetrol-Pflichtmengen

Die französischen Streiks von Oktober und November 2010 führten bei der Flugpetrol-Versorgung des Flughafens Genf zu Engpässen. Andere Mineralölprodukte oder Regionen waren nicht betroffen. In der Folge genehmigte die Vorsteherin des EVD eine zeitlich befristete Herabsetzung der Flugpetrol-Pflichtmengen. Zwischen Ende Oktober und Ende November 2010 wurden insgesamt 9'600 m³ Flugpetrol freigestellt. Dadurch konnte der Normalbetrieb des Flughafens Genf gesichert werden. Für die freigestellten Mengen besteht eine Wiedereinlagerungsfrist bis Ende März 2011. Rund 3/5 dieser Mengen waren bis Ende 2010 bereits wieder eingelagert.

Stand der Pflichtlagerhaltung per Ende 2010

Im Geschäftsjahr 2010 wurden per Saldo auf Basis Soll-Bestände rund 23'000 m³ Benzin- und 95'000 m³ Heizöl-Pflichtlager liquidiert. Hingegen wurden 8'000 m³ Flugpetrol- und 67'000 m³ Dieselöl-Pflichtlager geäufnet.

Bei den Benzinen hielt der rückläufige Absatz unvermindert an (– 3.4 %). Da Absatzrückgang und Pflichtlagerliquidationen sich die Waage hielten, veränderte sich die Benzin-Bedarfsdeckung gegenüber dem Vorjahr nicht. Per Ende 2010 lag sie unverändert bei 4.7 Monaten. Von den im Rahmen des PLP XVI zu reduzierenden 200'000 m³ Benzin-Pflichtlager wurden bislang rund 130'000 m³ liquidiert.

Der Flugpetrol-Absatz nahm gegenüber dem Vorjahr um 4.9 % zu, nachdem er 2009 aufgrund der Wirtschaftskrise rückläufig war. Die Flugpetrol-Bedarfsdeckung blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 2.9 Monaten, da den Äufnungen des Jahres 2010 eine gleichhohe Zunahme des Drei-Jahres-Absatzes gegenüberstand. Zur Erreichung des Flugpetrol-Bedarfsdeckungsziels von drei Monaten fehlen noch rund 17'000 m³.

Die Absatzzunahme beim Dieselöl hält unvermindert an. Gegenüber dem Vorjahr war eine Steigerung von 4 % zu verzeichnen. Aufgrund der Äufnung von rund 67'000 m³ konnte die Bedarfsdeckung trotz gesteigertem Absatz auf 3.9 Monate erhöht werden. Rund 85 % der Dieselöl-Äufnungen stammten aus Umrüstungen, d. h. die Pflichtlagerhalter reduzierten Benzin- und Heizöl-Pflichtlager, rüsteten den entsprechenden Tankraum auf Dieselöl um und äufneten anschliessend Dieselöl-Pflichtlager. Die gegenwärtige Unterdeckung beträgt rund 140'000 m³.

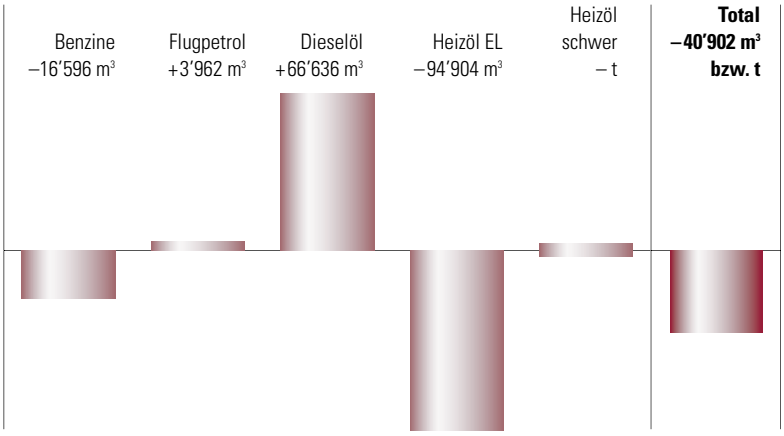
Der Heizöl-Absatz reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr stark (– 20 %). Im Jahr 2009 war noch eine Zunahme von 8.9 % zu verzeichnen. Durch den Wegfall des fast gleich absatzschwachen Jahres 2007 blieb die Bedarfsdeckungszielmenge praktisch unverändert. Aufgrund der Liquidation von rund 95'000 m³ reduzierte sich die Bedarfsdeckung von 5.3 (Ende 2009) auf 5.1 Monate. Die Überdeckung beträgt rund 260'000 m³.

Bedarfsdeckung (vertragliche Sollbestände)

	2010	2009
Autobenzine	4.7 Monate	4.7 Monate
Flugpetrol	2.9 Monate	2.9 Monate
Dieselöl	3.9 Monate	3.7 Monate
Heizöle	5.1 Monate	5.3 Monate

Pflichtlagerveränderungen

Die nachstehende Grafik gibt Aufschluss über die 2010 durch die Pflichtlagerhalter vorgenommenen Mutationen, aufgeteilt nach Produkten (Ist-Bestände):



Pflichtlager bei der CARBURA Tanklager AG (TLG)

Per 31. Dezember 2010 lagerte die TLG insgesamt 259'318 m³ Pflichtlagerprodukte.

Ein Grossteil des Heizöl-Pflichtlagers der TLG dient als Ersatzlager für die Gaswirtschaft. Im Berichtsjahr gab es keine Veränderung bei den Pflichtmengen.

Die TLG verfügte Ende 2010 über folgende eigene Tankkubaturen:

Benzine	165'783 m³
Flugpetrol	66'500 m³
Dieselöl	164'600 m³
Heizöl EL	209'332 m³
Total	606'215 m³

Ein Teil dieser Kubaturen ist an Importeure vermietet.

Importabgaben

Während des Berichtsjahres galten folgende Beiträge (in CHF/m³):

1.1.–31.12.2010	Pflichtlager-beitrag	Verwaltungs-kostenbeitrag	Total
Autobenzine	3.00	0.30	3.30
Flugpetrol*	3.00	—	3.00
Dieselöl	14.00	0.30	14.30
Heizöl EL	—	0.30	0.30
Heizöl schwer pro t	—	0.37	0.37

* inkl. Verwaltungskostenbeitrag

Technik

Umwelt

Unter der Federführung der Erdöl-Vereinigung (EV) wurden die Umsetzungsarbeiten im Rahmen der Kooperationsvereinbarung für den Vollzug der Umweltschutzgesetzgebung (Luft und Störfall) sowie der Gewässerschutzgesetzgebung weitergeführt. Gemäss dieser Vereinbarung erfolgt der Vollzug durch die Branche in Eigenverantwortung, die beteiligten Kantone ihrerseits richten ein Controlling ein. Ziel ist ein in der ganzen Schweiz einheitlicher Vollzug. Ein grosser Vorteil ist zudem, dass die Medien Luft und Wasser sowie der Störfall im Rahmen der Kooperationsvereinbarung integral beurteilt werden.

Mit Bern, Basel-Landschaft und Tessin traten drei weitere Kantone der Vereinbarung bei. Damit sind nun knapp 60 % der verfügungsberechtigen Kubaturen in die Kooperationsvereinbarung eingebunden.

Bis heute noch ungelöst ist die unter der Federführung der EV gestartete Ergänzung des Störfallrechts mit raumplanerischen Aspekten. Es soll dabei sichergestellt werden, dass (bauliche) Veränderungen in der Umgebung von Tankanlagen nicht zu massiven Betriebseinschränkungen bis hin zum Entzug der Betriebsbewilligung führen.

Gemeinsam mit der EV arbeitet die CARBURA in einer Arbeitsgruppe des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) mit. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist die Angleichung der Beurteilungskriterien für stationäre Anlagen und für Verkehrswege im Rahmen der Störfallverordnung. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Sicherheit

Die Sicherheit (Security) sowie die Arbeitssicherheit (Safety) in Tankanlagen ist der CARBURA ein grosses Anliegen, sowohl bei der Prüfung der Investitionsentschädigungsgesuche als auch in der Technischen Kommission (TK).

Das Thema Sicherheit in Tankanlagen wurde im Berichtsjahr auch im Rahmen der Mitglieder-Informationsveranstaltungen thematisiert. Es wurde anhand von alltäglichen Fallbeispielen aufgezeigt, dass Sicherheit nicht eine abstrakte Philosophie ist, sondern dass Sicherheit im Alltag gelebt werden muss. Weiter wurde mit der sogenannten Unfallpyramide darauf hingewiesen, dass es zur Vermeidung von Unfällen wichtig ist, auch alle Zwischenfälle zu erkennen, zu erfassen und auszuwerten.

Die Auswertung des Brandfalles in der Tankanlage Buncefield (GB, Dezember 2005) wurde in der Geschäftsstelle, in der TK und im Fachausschuss Störfallverordnung (FA StFV) der Kooperationsvereinbarung weiter vorangetrieben. In einer gemeinsam mit dem BAFU erstellten Aktennotiz wurde aufgezeigt, dass in der Schweiz keine weiteren Massnahmen notwendig sind, sofern sämtliche vorgeschriebenen Sicherheitsmassnahmen umgesetzt und Leitwertsonden bei der Benzin- und Flugpetrollagerung installiert sind. Die Aktennotiz wurde vom FA StFV und vom Lenkungskernteam (LKT) der Kooperationsvereinbarung zur Kenntnis genommen.

Gemeinsam mit den Kantonen Wallis, Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie weiteren Fachexperten wird in einer Arbeitsgruppe versucht, das Erdbebenrisiko von Stehtanks richtig einzuschätzen und bei Bedarf wirksame Massnahmen vorzuschlagen. Im Juni 2009 startete ein PostDoc am Stahlbauinstitut ICOM der Eidgenössichen Technischen Hochschule in Lausanne (EPFL) mit einem einjährigen Einsatz. Die Resultate zeigten, dass die Tanks bezüglich Erdbeben möglicherweise deutlich weniger anfällig sind als die Norm rechnet. Allerdings waren in diesem einen Jahr erst isolierte Einzelaussagen möglich. Es fehlt noch die (statistische) Bestätigung. Die Arbeiten werden mit einem weiteren Jahr PostDoc fortgesetzt.

In den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt wurden zudem die Schutzbauwerke auf ihr statisches Verhalten im Falle eines Erdbebens untersucht. Es zeigte sich, dass die Schutzbauwerke im Allgemeinen den Anforderungen der Erdbebensicherheit genügen. In Einzelfällen ist mit grösseren Verschiebungen im oberen Bereich der Schutzbauwerke zu rechnen. Zudem sind einzelne, fix eingespannte Rohrleitungen sowie die zugehörigen Mauerdurchgänge problematisch.

Abgeleitet aus der ATEX 95 und der EKAS verlangt die SUVA, dass die Tankanlagen über ein Explosionsschutzdokument verfügen. Eine wichtige Basis dafür ist ein aktueller EX-Zonenplan. Damit nicht jede Tankanlage ein Explosionsschutzdokument kreieren muss, hat die Geschäftsstelle mit Unterstützung durch einen externen Fachmann eine Mustervorlage erarbeitet. Im Berichtsjahr konnte das Dokument bis auf die Schlussredaktion fertiggestellt werden.

Ein wichtiges Element im Bereich der Sicherheit ist die kontinuierliche Sensibilisierung. Diese muss nicht nur intern, sondern auch mit externen Stellen, zum Beispiel mit den Wehrdiensten, aktiv gepflegt werden.

Qualitäten

In der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) wurde per 18. Juni 2010 eine Ausnahmeregelung für den Dampfdruck bei ethanolhaltigem Benzin eingeführt. Während der Sommermonate darf der Dampfdruck von maximal 60.0 kPa in Abhängigkeit des Bioethanolgehalts des Gemisches überschritten werden. Diese LRV-Änderung ist auch in der Schweizernorm (SN EN 228) aufgenommen worden. Im Dezember 2010 wurde schliesslich der «Normen-Auszug der SN EN 228» von der Schweizerischen Normen-Vereinigung (SNV) publiziert. Er ersetzt die bisherige SN 181162.

Im Dezember 2010 wurde auch der «Normen-Auszug der SN EN 590 + A1» publiziert. Dieser ersetzt für das Dieselöl die bisherige SN 181160-1. Im Normen-Auszug ist nun die Erhöhung des zulässigen FAME-Gehaltes von 5.0 auf 7.0 % aufgenommen. Diese Erhöhung erfolgte in der Europäischen Norm bereits 2009. Zusätzlich wurde der PAK-Gehalt von bisher max. 11.0 % [m/m] auf neu max. 8.0 % [m/m] gesenkt. Für die Pflichtlagerhaltung ist weiterhin die Qualität Winterdieselöl (Klasse 0) vorzuhalten.

Kathodischer Korrosionsschutz

Im Berichtsjahr wurde die Korrosionsgefährdung durch Streuströme und Makroelementströme von 17 Tankanlagen beurteilt. Im Rahmen der Kontrollen wurde die Wirkung der kathodischen Korrosionsschutz-Anlagen überprüft. Zwei weitere Kontrollen dienten der Beurteilung von Doppelböden im Zusammenhang mit Versicherungsfällen. Die Kontrollen wurden durch die Schweizerische Gesellschaft für Korrosionsschutz (SGK) durchgeführt. In mehreren Anlagen wurden Schwachstellen lokalisiert und Empfehlungen für die Behebungen ausgearbeitet sowie Termine für deren Umsetzung und Nachkontrolle gesetzt.

Diverse Geschäfte

Mitwirkung der CARBURA bei der Internationalen Energie-Agentur (IEA)

Die CARBURA nahm an den ordentlichen Sitzungen der «Standing Group on Emergency Questions» (SEQ) sowie den Meetings der «Standing Group on the Oil Market» (SOM) vom März, Juni und November 2010 teil. Im Juni fand vor der SEQ-Sitzung ein Workshop zum Thema «Industry Stock Release» statt als Ergänzung zum «Workshop on Public Stock Release» vom Vorjahr. Im November fand zudem die fünfte «Emergency Response Exercise» (ERE 5) statt, die v. a. Szenarien testete, die bei Nicht-IEA-Mitgliedern einen Versorgungsunterbruch bewirkten und sich mit der Frage befassten, wie die IEA hier reagieren soll.

Die Frage der Kooperation mit Nicht-IEA-Mitgliedern in Normal- und Krisenzeiten ist neben dem verstärkten Einbezug von Erdgas in die IEA-Arbeiten das momentane Hauptthema in der IEA. Mit verschiedenen wichtigen Produzenten wie Verbraucherländern, v.a. im asiatisch-pazifischen Raum, werden bilaterale Abkommen erarbeitet.

Im Übrigen wurde aufgrund der Diskussionen in der ERE 5 die alte Frage aufgegriffen, ob die IEA nicht nur bei phyischen Mangellagen, sondern auch zur Abwendung von volkswirtschaftlichem Schaden aufgrund steigender Preise aktiv werden soll. Es ist zu vermuten, dass 2011 v. a. die USA diese Diskussion erneut führen wollen.

Wirtschaftliche Landesversorgung (WL)

2010 war ein aus Sicht der WL ruhiges Jahr; die Bewirtschaftungsmassnahmen wurden im Wesentlichen in den Vorjahren erarbeitet und die Durchführungsunterlagen bis auf Details erstellt. Kleinere Arbeiten wurden noch für die «IEA-Pflichtlagerfreigabe» durchgeführt. Des Weiteren wurden Inputs geliefert für den Supply Chain Bericht des Bereichs Transporte und zugunsten von Grundlagenarbeiten für das Projekt «Schutz kritischer Infrastrukturen (SKI)» des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS).

Aufgrund der Streiks in Frankreich (Oktober/November 2010) und der besonderen Versorgungssituation des Flughafens Genf kam es im November 2010 zu einer Premiere – dem erstmaligen physischen Einsatz von Pflichtlagern der CARBURA-Mitglieder. Nach mehrwöchiger Lageberichterstattung durch die Abteilung Mineralölprodukte und mehreren telefonischen Lagekonferenzen senkte das EVD auf Antrag des Bereichs Energie zeitlich befristet die Bedarfsdeckung für Flugpetrol gesamthaft und individuell. Damit wurde der Einsatz von Flugpetrol-Pflichtlagern zur Sicherstellung der Versorgung des Flughafens Genf ermöglicht. Dieser Weg – anstelle einer ordentlichen Pflichtlagerfreigabe mit Lieferpflicht (PFmLP) – wurde gewählt, damit die Pflichtlager rascher eingesetzt werden konnten. Die CARBURA war bis auf wenige Vorgaben des BWL frei in der Umsetzung der Bedarfsdeckungsreduktion. Die Geschäftsstelle entschied in Absprache mit den Experten der Abteilung Mineralölprodukte, wie bei einer PFmLP von den betroffenen Importeuren eine Versorgungsschätzung zu verlangen und zeitlich befristete Reduktionen firmenindividuell im Umfang der erwarteten Versorgungslücke zu ermöglichen. Dieses Verfahren funktionierte reibungslos; die Versorgung des Flughafens Genf war jederzeit gewährleistet. Eine Auswertung des Verfahrens erfolgt im ersten Quartal 2011.

Heizöl-Panel

Der CARBURA-Vorstand beschloss im Dezember, den Vertrag zur Erstellung des Heizöl-Panels ersatzlos per Ende März 2011 zu kündigen.

Aufgrund der Konsumentenbefragung im Jahr 2009 hatte sich gezeigt, dass die im Panel ausgewiesenen Füllgrade zu tief waren. Allerdings war (und ist) es weniger klar, welche Faktoren insgesamt zu den zu tiefen Füllgraden führen und um wie viel exakt die Füllgrade zu tief waren. Zusatzabklärungen wurden 2009 getroffen und 2010 weitergeführt.

Analysen des Bundesamtes für Energie (BFE) und der das Panel erstellenden Firma haben gezeigt, dass mit verschiedenen Anpassungen (z. B. vereinheitlichte Umrechnungsfaktoren, Tankvolumen, Effekte des Pflichtlagerabbaus bei Konsumenten bis Ende 2004, Verbrauchsmodelle usw.) höhere Füllgrade erreicht würden. Auf dieser Basis wäre es möglich gewesen, das Panel weiterhin zu erstellen. Es wäre aber nötig gewesen, zusätzlich ein «Frühwarnsystem» aufzubauen, um rechtzeitig fehlerhafte Entwicklungen im Panel zu erkennen, insbesondere auch, da ein Teil der erwähnten Anpassungen nicht auf exakten Daten sondern auf Annahmen zu «realistischen» Entwicklungen beruht hätten. So sind z. B. seit einigen Jahren nicht mehr in allen Kantonen exakte Daten zum Tankvolumen bei Endverbrauchern erhältlich.

Aufgrund weiterer Analysen und Gespräche hat sich gezeigt, dass es keine gesamtschweizerisch und für alle Verbrauchssektoren repräsentativen Alternativen zum Heizöl-Panel gibt.

Der Vorstand der CARBURA kam aufgrund dieser Fakten und der Feststellung, dass das Heizöl-Panel seinen ursprünglichen Zweck als Hilfe bei der Verkaufs- und Versorgungsplanung aufgrund des geänderten Kundenkaufverhaltens nicht mehr erfüllt, zum Schluss, auf das Heizöl-Panel künftig zu verzichten und den bestehenden Vertrag schnellstmöglich zu kündigen.

Mitgliederbestand und Importstruktur

Bestand, Mutationen

Im Berichtsjahr gab es bei den CARBURA-Mitgliedern keine Änderungen. Der Mitgliederbestand per Ende 2010 beläuft sich somit unverändert auf 60 Firmen.

Die statutarischen Verpflichtungen über den Mindestimport von 3'000 m³ pro Kalenderjahr wurden von einem Mitglied nicht erfüllt. Die fehlende Menge muss zusätzlich im Jahr 2011 importiert werden.

Importtätigkeit der Mitglieder

Anzahl Mitglieder		Jahresimport in m³			Anteil an den Importen in %	
2009	**2010**				**2009**	**2010**
1	1	0	–	2'999	0.00	0.02
8	11	3'000	–	5'000	0.18	0.29
9	6	5'001	–	10'000	0.41	0.37
8	10	10'001	–	50'000	1.32	2.20
7	7	50'001	–	100'000	3.39	3.72
20	18	100'001	–	500'000	33.40	30.79
7	7	500'001	–	und mehr	61.30	62.61
60	**60**				**100.00**	**100.00**

Vereinsorgane

(Stand 31. Dezember 2010)

Präsident

Dr. Klaus Hug

Vorstand

Rocco Cattaneo, CITY
Andreas Flütsch, PETROPLUS
Jürg Hornisberger, TAMOIL
Nicolas Joerin, SUTER, JOERIN
Roger Keller, BP
Dr. Jürg Klossner, A. H. MEYER
Heinz Kübler, KÜBLER
Rubino Marconi, MIGROL
Felix Meier, SHELL
Nicolas Sierro, TOTAL
Silvan Weiss, ESSO

Vorstandskommission

Andreas Flütsch, PETROPLUS
Jürg Hornisberger, TAMOIL
Roger Keller, BP
Dr. Jürg Klossner, A. H. MEYER
Silvan Weiss, ESSO

Kommission für die Festlegung der Pflichtlagerein- und -ausgangswerte (PEAW)

Urs Bachmann, A. H. MEYER
Daniel Furrer, MIGROL
Jürg Hornisberger, TAMOIL
Barbara Mühlemann, PETROPLUS
Martin Richli, BP
Silvan Weiss, ESSO

Versicherungskommission

Marc Gerster, ENI
Roger Koller, PETROPLUS
Iris Monteil, SHELL
Urs Schmidli, SCHÄTZLE

Technische Kommission

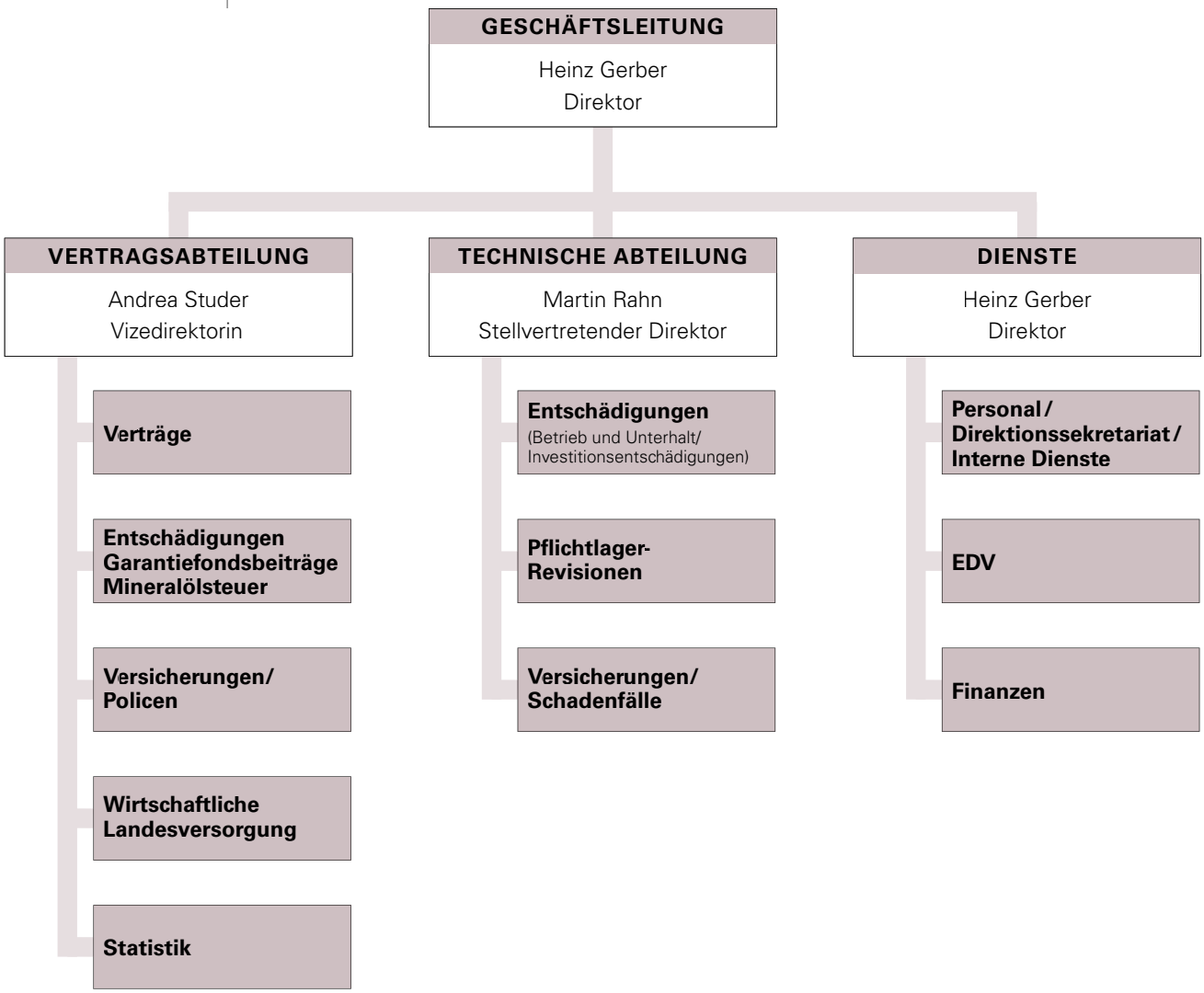
Peter Buck, TAMOIL
Ulrich Huber, OSTERWALDER ST. GALLEN
Andreas Hübscher, PETROPLUS
Stefan Illi, armasuisse Immobilien
Mike Jones, TAR UBAG
Theodor Käser, BP*
Ueli Roschi, ESSO

* ab 1.1.2011:
Mauro Forni, BP

Anlagekommission

Marcel Bussmann, MIGROL
Felix Meier, SHELL

Geschäftsstelle



Personalbestand der Geschäftsstelle
(in Klammern Vorjahreszahlen)

	Geschäftsstelle	
Vollzeit-Angestellte (exkl. Lernende/r [1])	19	(19)
Teilzeit-Angestellte	6	(6)
Total Personal	**25**	**(25)**

Jahresrechnung

Pflichtlagerrechnung CARBURA

Bilanz per 31. Dezember 2010 (mit Vergleich per 31. Dezember 2009)

Aktiven (in Mio CHF)	2010	2009
Flüssige Mittel	94.1	49.5
Forderungen	9.5	13.1
Wertschriften	193.9	195.7
Mobilien	0.1	0.1
Aktive Rechnungsabgrenzung	5.7	5.8
Total Aktiven	**303.3**	**264.2**

Passiven (in Mio CHF)		
Kreditoren	13.6	11.0
Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Pflichtlagerhaltung	288.7	252.7
Rückstellung Sozialplan Bundestankanlagen, a. o. Personalkosten	0.2	0.4
Passive Rechnungsabgrenzung	0.8	0.1
Total Passiven	**303.3**	**264.2**

Nachweis der Rückstellungen (in Mio CHF)

Stand per 1. Januar		**252.7**	**254.1**
Zuweisung	Ertragsüberschuss	36.0	
Entnahme	Aufwandsüberschuss		–1.3
Stand per 31. Dezember		**288.7**	**252.7***

* Rundungsdifferenzen bis CHF 0.1 Mio

Pflichtlagerrechnung CARBURA

Verwaltungs- und Betriebsrechnung für das Jahr 2010 (mit Vergleich zu 2009)

Ertrag (in Mio CHF)	2010	2009
Erträge aus Dienstleistungen	0.0	0.1
Vermögensertrag/-aufwand netto	5.0	16.4
Pflichtlager- und Verwaltungskostenbeiträge	58.8	55.5
Abschöpfungen von Bewertungsdifferenzen	68.7	46.9
Rückerstattung früherer Entschädigungen	0.1	0.3
Kostenbeteiligung Gasindustrie	5.2	9.9
Total Ertrag	**137.8**	**129.1**

Aufwand (in Mio CHF)		
Verwaltungskosten	5.0	4.7
Pflichtlagerentschädigungen	66.3	69.4
Weitere Pflichtlagerkosten	1.3	0.7
Pflichtlagerabwertungen	29.2	55.6
Total Aufwand	**101.8**	**130.4**
ERTRAGS-/AUFWANDSÜBERSCHUSS	**36.0**	**– 1.3**

Pflichtlagerrechnung

Erläuterungen

Die Pflichtlagerrechnung der CARBURA entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (OR). Die Vereinsrechnung wird separat ausgewiesen.

Die Bewertung der **Wertschriften** erfolgte unverändert bei selbst verwalteten Obligationen zum Einstandspreis, jedoch maximal zum Nominalwert. Die Wertschriften des Verwaltungsauftrages bei CS sind zum Kurswert per 31.12.2010 bewertet.

Die **Forderungen** beinhalten hauptsächlich ausstehende Garantiefondsbeiträge der Mitglieder für November-Importe, Bewertungsdifferenzen auf Pflichtlagerliquidationen und Verrechnungssteuerguthaben.

Die **Kreditoren** umfassen vor allem die per Stichtag noch nicht weitergeleiteten Inkasso-Betreffnisse für die Stiftung Klimarappen über 10 Mio Franken und die Verbindlichkeit gegenüber der Eidg. Steuerverwaltung (Mehrwertsteuer) über 2.5 Mio Franken.

Bei den **Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Pflichtlagerhaltung** handelt es sich um Rückstellungen zur Deckung der laufenden Kosten aus der Pflichtlagerhaltung für mindestens sechs Monate, für versprochene Leistungen an Pflichtlagerhalter, für den Versicherungsfonds sowie für die ehemaligen Bundestankanlagen.

Der **Vermögensertrag/-aufwand netto** setzt sich zusammen aus Ertrag/Aufwand der Rückstellungen der Verwaltungsrechnung, der Pflichtlagerrechnung und des Versicherungsfonds. Der Erfolg ist weitgehend auf die Kursgewinne beim CS-Verwaltungsmandat zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Einnahmen aus den **Pflichtlagerbeiträgen** gestiegen.

Die **Abschöpfungen von Bewertungsdifferenzen** fielen im Berichtsjahr höher aus als im Vorjahr.

Die **Kostenbeteiligung der Gasindustrie** für die Ersatzlagerung in Form von Heizöl ergab einen niedrigeren Ertrag als im Vorjahr, weil tiefere Warenwerte und Zinssätze zu verrechnen waren.

Die **Pflichtlagerabwertungen** sind abhängig vom Umfang der Einlagerungen sowie von den jeweiligen Eingangsbewertungen.

Im Berichtsjahr betrug der Ertragsüberschuss 35.95 Mio Franken.

Der Vorstand befasste sich, wie in Art. 663b Ziff. 12 OR verlangt, an seiner Sitzung vom 7. Dezember 2010 mit dem Risikoprofil des Vereins.

Vereinsrechnung CARBURA

Bilanz per 31. Dezember 2010 (mit Vergleich per 31. Dezember 2009)

Aktiven (in 1000 CHF)	2010	2009
Guthaben Pflichtlagerrechnung	384.2	232.6
Wertschriften	600.0	680.0
Aktive Rechnungsabgrenzung	4.7	6.3
Beteiligung: CARBURA Tanklager AG	1'000.0	1'000.0
Total Aktiven	**1'988.9**	**1'918.9**

Passiven (in 1000 CHF)		
Eigenkapital	1'988.9	1'918.9
Total Passiven	**1'988.9**	**1'918.9**

Eigenkapitalnachweis (in 1000 CHF)		
Stand per 1. Januar	**1'918.9**	**1'852.8**
Zuweisung Ertragsüberschuss	70.0	66.1
Stand per 31. Dezember	**1'988.9**	**1'918.9**

Erfolgsrechnung für das Jahr 2010 (mit Vergleich zu 2009)

Ertrag (in 1000 CHF)		
Mitgliederbeiträge	12.8	12.7
Zinserträge	70.1	73.4
Total Ertrag	**82.9**	**86.1**

Aufwand (in 1000 CHF)		
Spesen	12.9	20.0
Total Aufwand	**12.9**	**20.0**
ERTRAGSÜBERSCHUSS	**70.0**	**66.1**

Vereinsrechnung

Erläuterungen

Die Vereinsrechnung der CARBURA entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (OR).

Das **Guthaben Pflichtlagerrechnung** besteht aus dem Kontokorrent bei der Pflichtlagerrechnung.

Bei der **Beteiligung** handelt es sich um die 100 %-Beteiligung an der CARBURA Tanklager AG in Elgg.

Die **Spesen** beinhalten sämtliche Aufwendungen der Vereinsrechnung.

An die Generalversammlung der CARBURA, Schweizerische Zentralstelle für die Einfuhr flüssiger Treib- und Brennstoffe, Zürich

Berichte der Kontrollstelle

zur Pflichtlagerrechnung

Als Kontrollstelle haben wir die beiliegende **Pflichtlagerrechnung** der CARBURA, Schweizerische Zentralstelle für die Einfuhr flüssiger Treib- und Brennstoffe, bestehend aus Bilanz, Verwaltungs- und Betriebsrechnung und Erläuterungen zur Pflichtlagerrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes
Der Vorstand ist für die Aufstellung der Pflichtlagerrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften (Art. 957 ff. OR) und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Pflichtlagerrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Kontrollstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Pflichtlagerrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Pflichtlagerrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Pflichtlagerrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Pflichtlagerrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Pflichtlagerrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Pflichtlagerrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Pflichtlagerrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz (Art. 957 ff. OR) und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Pflichtlagerrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende **Pflichtlagerrechnung** zu genehmigen.

Zürich, 13. April 2011

Ernst & Young AG

Bernadette Koch
Zugelassene Revisionsexpertin
(Leitende Revisorin)

Tatiana Berchtold
Zugelassene Revisionsexpertin

zur Vereinsrechnung

Als Kontrollstelle haben wir die beiliegende **Vereinsrechnung** der CARBURA, Schweizerische Zentralstelle für die Einfuhr flüssiger Treib- und Brennstoffe, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Erläuterungen zur Vereinsrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes
Der Vorstand ist für die Aufstellung der Vereinsrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften (Art. 957 ff. OR) und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Vereinsrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Kontrollstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Vereinsrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Vereinsrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Vereinsrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Vereinsrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Vereinsrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Vereinsrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Vereinsrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz (Art. 957 ff. OR) und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Vereinsrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende **Vereinsrechnung** zu genehmigen.

Zürich, 13. April 2011

Ernst & Young AG

Bernadette Koch
Zugelassene Revisionsexpertin
(Leitende Revisorin)

Tatiana Berchtold
Zugelassene Revisionsexpertin

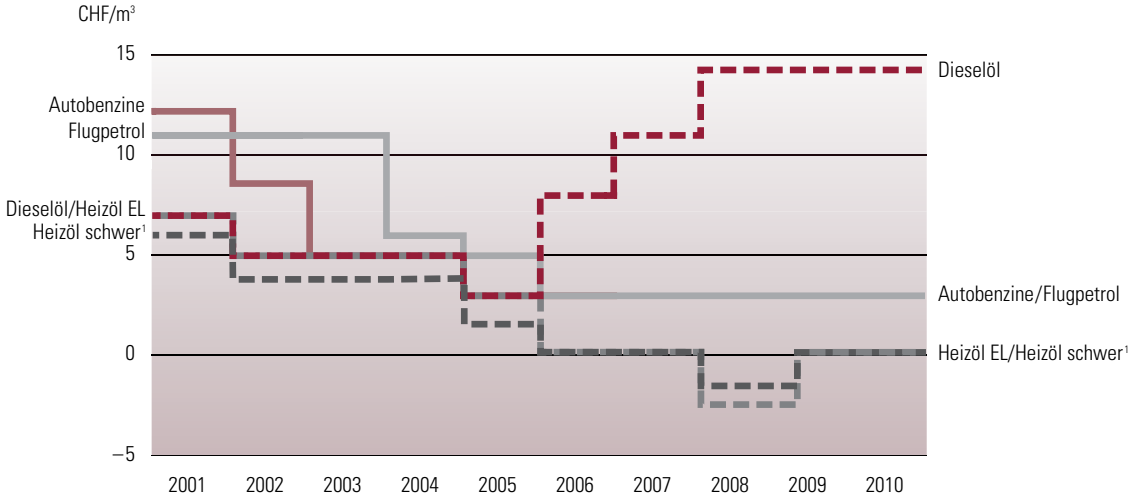
Zahlen und Fakten

Vorratshaltung

Entwicklung der Pflichtlagerbeiträge

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Pflichtlagerbeiträge über die letzten zehn Jahre mit Ausnahme des Flugpetrols ohne Verwaltungskostenbeiträge:

Pflichtlagerbeiträge



CHF/m³ bzw. ¹CHF/t

Pflichtlagerkontrollen

Im Berichtsjahr wurden bei allen Pflichtlagerhaltern Pflichtlagerbestände, Warenbuchhaltungen, Versicherungen sowie Produktequalitäten überprüft. Daraus resultierten 19 Beanstandungen (Vorjahr 24).

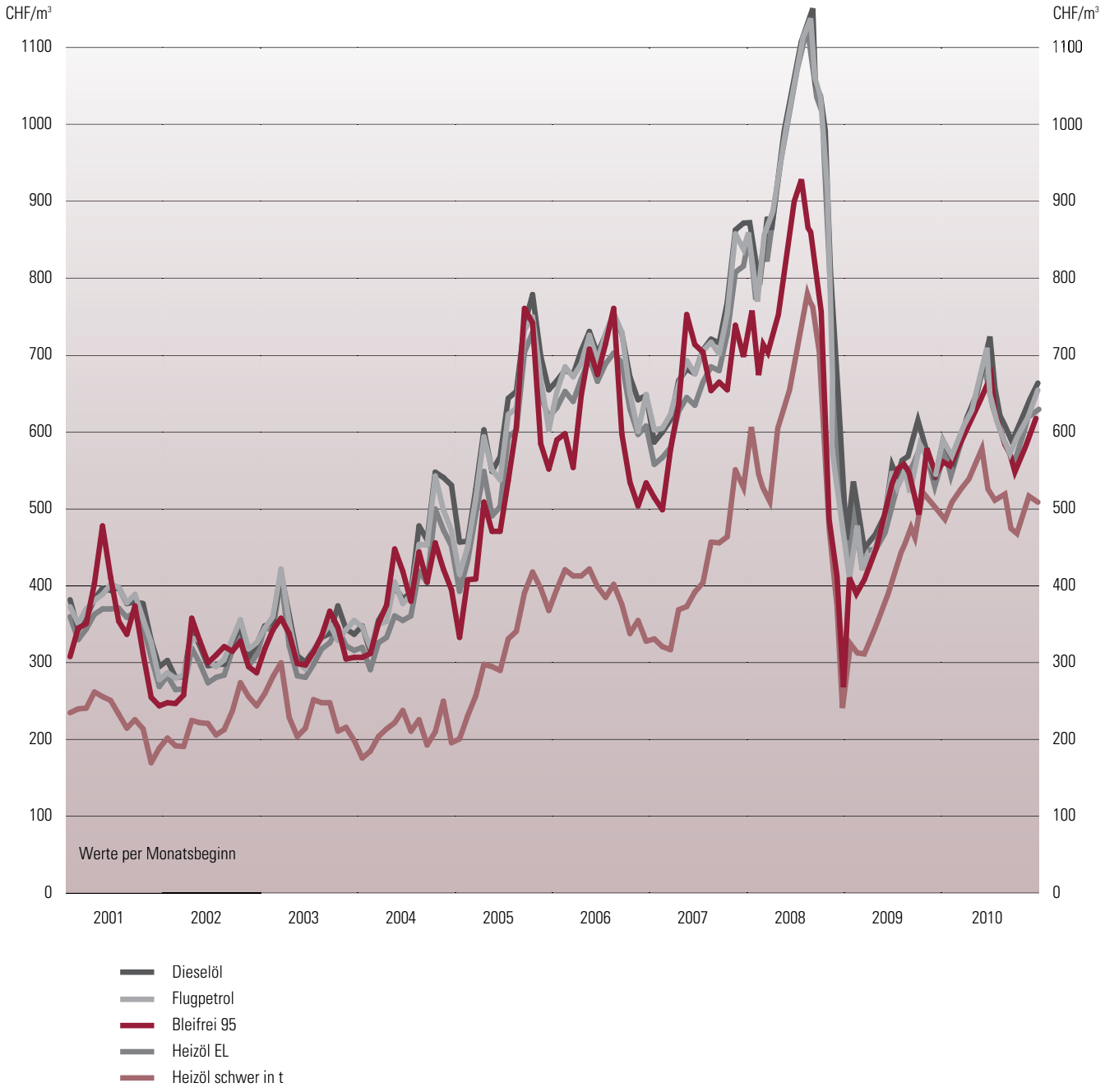
Pflichtlagerein- und -ausgangswerte (PEAW)

Seit Anfang 2010 berechnet die CARBURA die PEAW täglich neu und gibt sie den Mitgliedern bekannt, unabhängig von der Abweichung gegenüber der letzten Anpassung.

Somit war eine massive Zunahme der PEAW-Anpassungen zu verzeichnen. Es wurden insgesamt 256 Anpassungen vorgenommen (Vorjahr 133).

Die nachstehende Grafik gibt einen Überblick über die PEAW von 2001 bis 2010.

PEAW seit 2001 (Basis Nord)



Tankkapazitäten

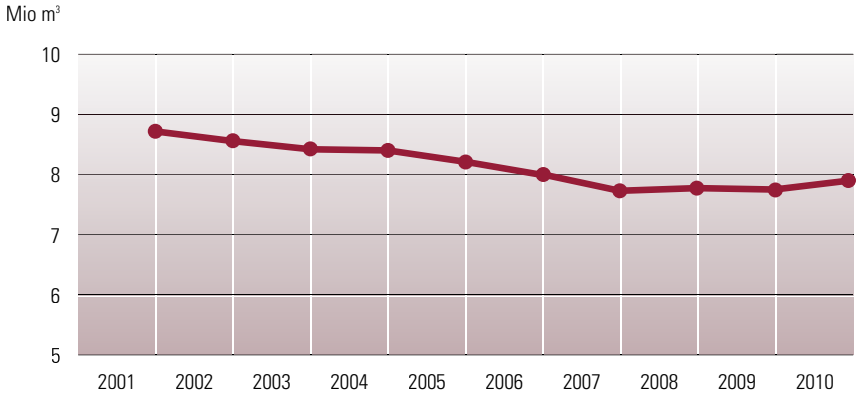
Änderungen bei den Tankkapazitäten sind auf Erhöhungen oder Reduktionen der Tankraumverfügungsrechte bei den CARBURA-Mitgliedern sowie der TLG und der PLG zurückzuführen. Diesen standen am Ende des Jahres 2010 die folgenden Tankkapazitäten – aufgeteilt auf die einzelnen Kantone – zur Verfügung:

Stand per 31. Dezember

Kantone	**2010**	**2009**
	m³	m³
Zürich	769'510	769'996
Bern	294'031	284'225
Luzern	755'588	753'692
Uri	3'000	3'000
Schwyz	38'122	38'122
Obwalden	6'103	6'103
Freiburg	235'223	235'223
Basel-Stadt	139'622	139'622
Basel-Landschaft	875'606	853'479
Schaffhausen	21'436	21'436
St. Gallen	901'468	901'277
Graubünden	83'500	83'500
Aargau	721'284	721'284
Thurgau	760'367	760'075
Tessin	480'236	480'236
Waadt	350'473	350'473
Wallis	753'298	657'188
Neuenburg	291'769	291'769
Genf	424'808	425'868
Tankraum	**7'905'444**	**7'776'568**

Tankkapazitäten

(Summe aller Kantone jeweils per 31. Dezember)



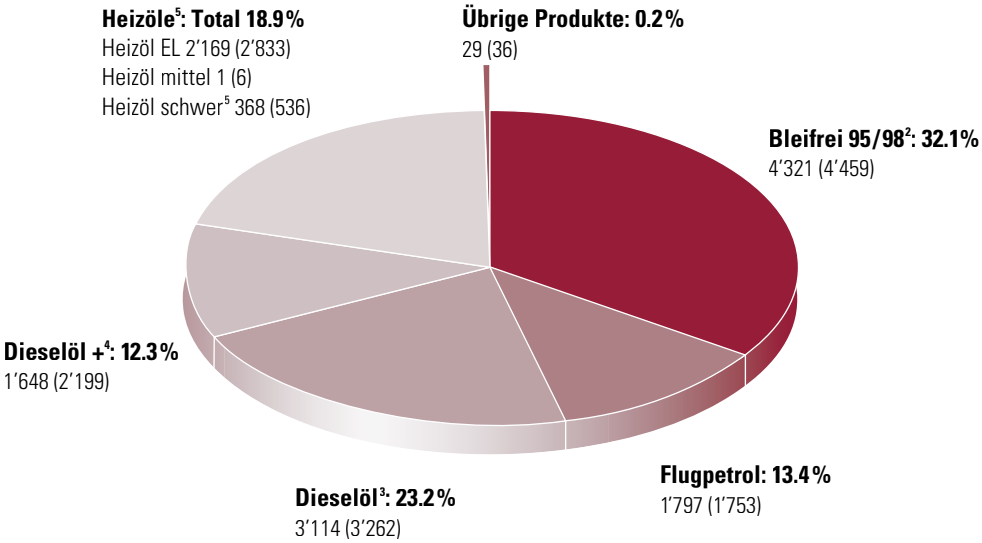
Mitgliederliste

60 Mitglieder per 31. Dezember 2010

AGROLA, Winterthur
AIR TOTAL (Suisse) SA, Vernier
BENOIL SA, Rancate
BP (Switzerland) AG, Zug
BÜRGI AG, Winterthur
CELSA PRODUITS PETROLIERS S.A., Bulle
EMANUELE CENTONZE SA, Chiasso
CICA SA, Neuchâtel
CITY CARBUROIL SA, Rivera
CM CAPSA-OIL SA, Genève
COMBUSTIA SA, Sion
COOP MINERALOEL AG, Allschwil
CUENDET FRERES SA, Yverdon
DILLIER-WYRSCH CH.,
INHABER RUEDI DILLIER-BERWERT, Sarnen
DUC FRERES SA, Granges-Marnand
ENI Suisse SA, Lausanne
ESSO SCHWEIZ GMBH, Zürich
FLAMOL MINERALOEL AG, Bern
FOERY BRENNSTOFF AG, Oberarth
MARTIN GERMANN, Frutigen
GLAROIL AG, Glarus
GRISARD AG, Basel
JOSEF GUT AG, Stans
GVS LANDWIRTSCHAFTLICHER GENOSSEN-
SCHAFTSVERBAND, Schaffhausen
HALTER AG WIL, Wil
GEBRÜDER HARI AG, Adelboden
ERNST HÜRLIMANN AG, Wädenswil
KG GEKOL MINERALOELHANDEL
GmbH & CO., Zug
KOLLER-KRAUER AG, Luzern
ED. KÜBLER & CO AG, Winterthur
KÜNG AG BERN, Bern
LANG ENERGIE AG, Kreuzlingen
LV-ST. GALLEN, Genossenschaft, St. Gallen
A. H. MEYER & CIE AG, Zürich
FRITZ MEYER AG, Basel
MIGROL AG, Zürich
MINERALÖL METZGER AG, Buchs SG
NORTH SEA GROUP Switzerland GmbH, Zug
OBERWALLISER KOHLEN- & TRANSPORT-
KONTOR, LEONARDO PACOZZI AG, Brig-Glis
OEL-POOL AG, Buchs AG
OSTERWALDER ST. GALLEN AG, St. Gallen
OSTERWALDER ZÜRICH AG, Zürich
PEDRAZZINI SA, Locarno
PETROPLUS MARKETING AG, Zug
PINA PETROLI SA, Grancia
PIOTA SA COMBUSTIBLES, Martigny
RIKLIN AG, St. Gallen
RIVIERA PRODUITS PETROLIERS SA, Vevey
RUFER AG, Gossau SG
SCHÄTZLE AG, Luzern
SEILER HEIZÖL GMBH, Brig-Glis
SHELL (Switzerland) AG, Baar
SIMOND SA, Bussigny-Lausanne
SUTER, JOERIN AG, Arlesheim
SWISS INTERNATIONAL AIR LINES AG, Basel
TAMOIL SA, Collombey
TOTAL (Suisse) SA, Vernier
VOEGTLIN-MEYER AG, Windisch
EDUARD WALDBURGER AG, St. Gallen
WINKLER & FISCHER AG, Luzern

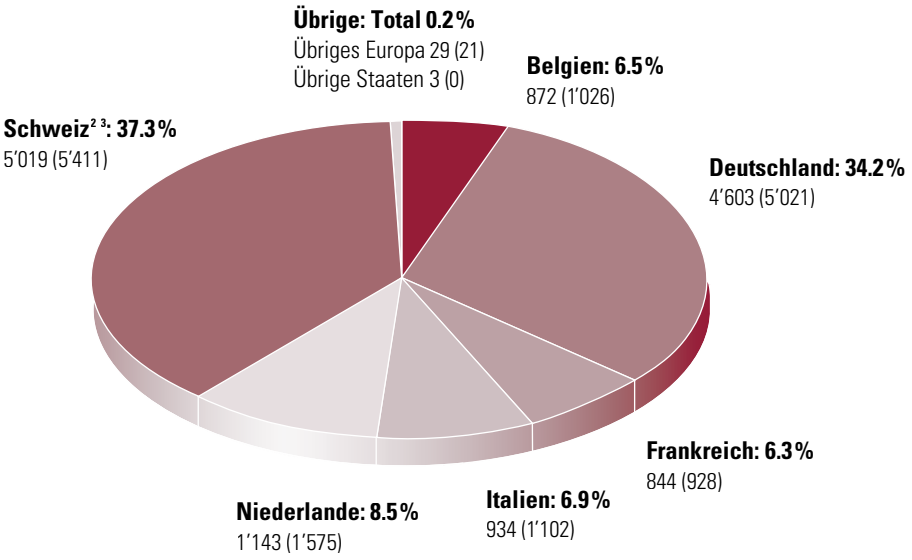
Mengenstatistik

Importe und Inlandproduktion 2010 nach Produkten (in 1'000 m³)[1]
Gesamttotal 13'447 (Vorjahr: 15'084)



[1] Inlandproduktion = Ausgänge aus Raffinerien und Herstellungsbetrieben
Raffinerieausgänge inkl. Raffinerieexporte und internationale Organisationen
[2] Davon Biobenzin: 4
[3] Davon Biodiesel: 11
[4] Importe von ungefärbten/nicht gekennzeichneten Gasölen mit Schwefelgehalt über 0,001%
[5] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen

Importe und Inlandproduktion 2010 nach Provenienzen (in 1'000 m³)[1]
Gesamttotal 13'447 (Vorjahr: 15'084)



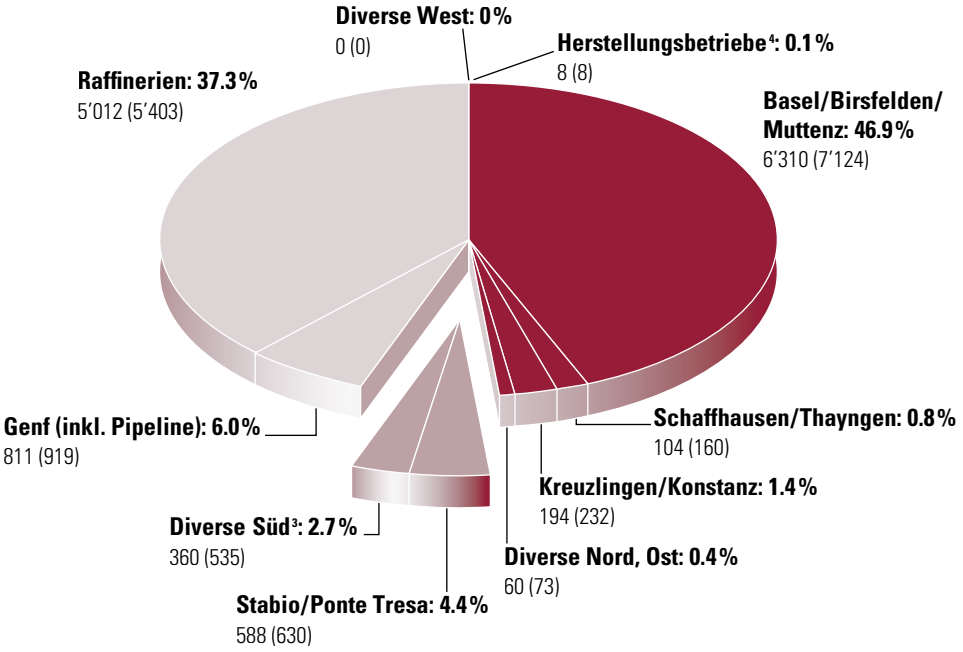
[1] Schweiz = Inlandproduktion = Ausgänge aus Raffinerien und Herstellungsbetrieben
Raffinerieausgänge inkl. Raffinerieexporte und internationale Organisationen
[2] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen
[3] davon Biobenzin: 0; Biodiesel: 8

Importe und Inlandproduktion 2010 nach Provenienzen und Produkten (in 1'000 m³)[1]

Länder	Bleifrei 95/98	Flug-petrol	Dieselöl	Dieselöl+[2]	Heizöl EL	Heizöl mittel/ schwer[3]	Diverse[4]	Total
Belgien	20	16	375	222	234		5	872
Deutschland	1'772	1'239	702	736	148		6	4'603
Frankreich	119	401	28	83	209		4	844
Italien	485	5	119		324		1	934
Niederlande	95	41	458	541			8	1'143
Schweiz (Raffinerien, Herstellungsbetriebe)[5]	1'808	95	1'429	63	1'254	369	1	5'019
Übriges Europa	22		3				4	29
Total Europa	**4'321**	**1'797**	**3'114**	**1'645**	**2'169**	**369**	**29**	**13'444**
Übrige Staaten				3				3
Gesamttotal	**4'321**	**1'797**	**3'114**	**1'648**	**2'169**	**369**	**29**	**13'447**

[1] Inlandproduktion = Ausgänge aus Raffinerien und Herstellungsbetrieben
[2] Importe von ungefärbten/nicht gekennzeichneten Gasölen mit Schwefelgehalt über 0.001 %
[3] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen
[4] Flugbenzin, Techn. Benzine, Leichtbenzin, Leuchtpetrol, Techn. Petrol, White Spirit
[5] davon Biobenzin: 0; Biodiesel: 8

Importe und Inlandproduktion 2010 nach Grenzstationen (in 1'000 m³)[1 2]
Gesamttotal 13'447 (Vorjahr: 15'084)



[1] Inlandproduktion = Raffinerieausgänge und Ausgänge aus Herstellungsbetrieben
[2] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen
[3] Inkl. Brig/Gondo
[4] Biobenzin: 0; Biodiesel: 8

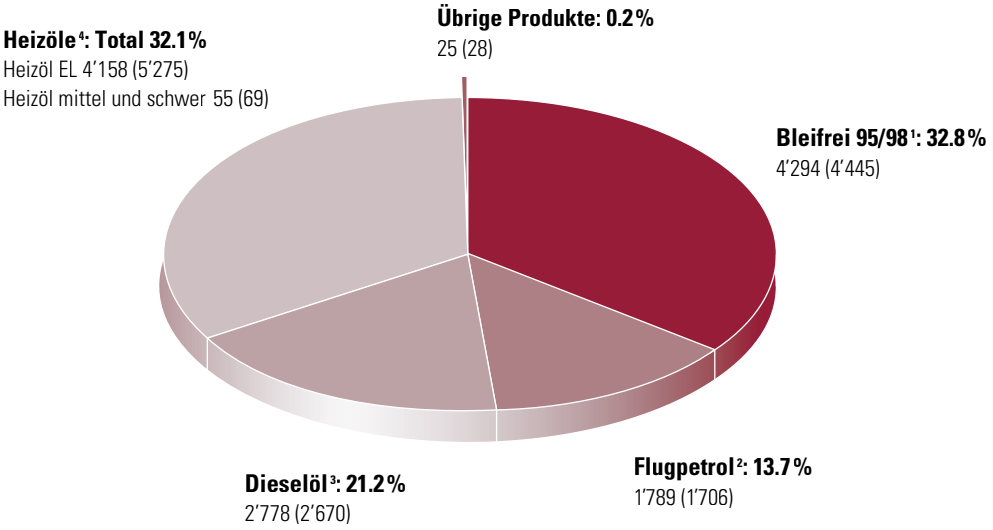
Nord und Ost, Total 6'668 (7'589) Süd, Total 948 (1'165) West, Total 5'823 (6'322)

Importe und Inlandproduktion 2010 nach Grenzstationen und Produkten (in 1'000 m³)[1]

Grenzstationen	Bleifrei 95/98	Flug-petrol	Dieselöl	Dieselöl+[2]	Heizöl EL	Heizöl mittel/ schwer[3]	Diverse[4]	Total
Basel/Birsfelden/Muttenz	1'704	1'298	1'450	1'517	329		12	6'310
Schaffhausen/Thayngen	73	4			24		3	104
Kreuzlingen/Konstanz	87		72	10	24		1	194
Diverse	31		16		4		9	60
Total Nord und Ost	**1'895**	**1'302**	**1'538**	**1'527**	**381**		**25**	**6'668**
Stabio/Ponte Tresa	229	4	113		242			588
Diverse	270	1	6		82		1	360
Total Süd	**499**	**5**	**119**		**324**		**1**	**948**
Genf (inkl. Pipeline)	119	395	28	58	210		1	811
Raffinerien	1'808	95	1'421	63	1'254	369	2	5'012
Diverse								
Total West	**1'927**	**490**	**1'449**	**121**	**1'464**	**369**	**3**	**5'823**
Herstellungsbetriebe[5]			8					8
Gesamttotal	**4'321**	**1'797**	**3'114**	**1'648**	**2'169**	**369**	**29**	**13'447**

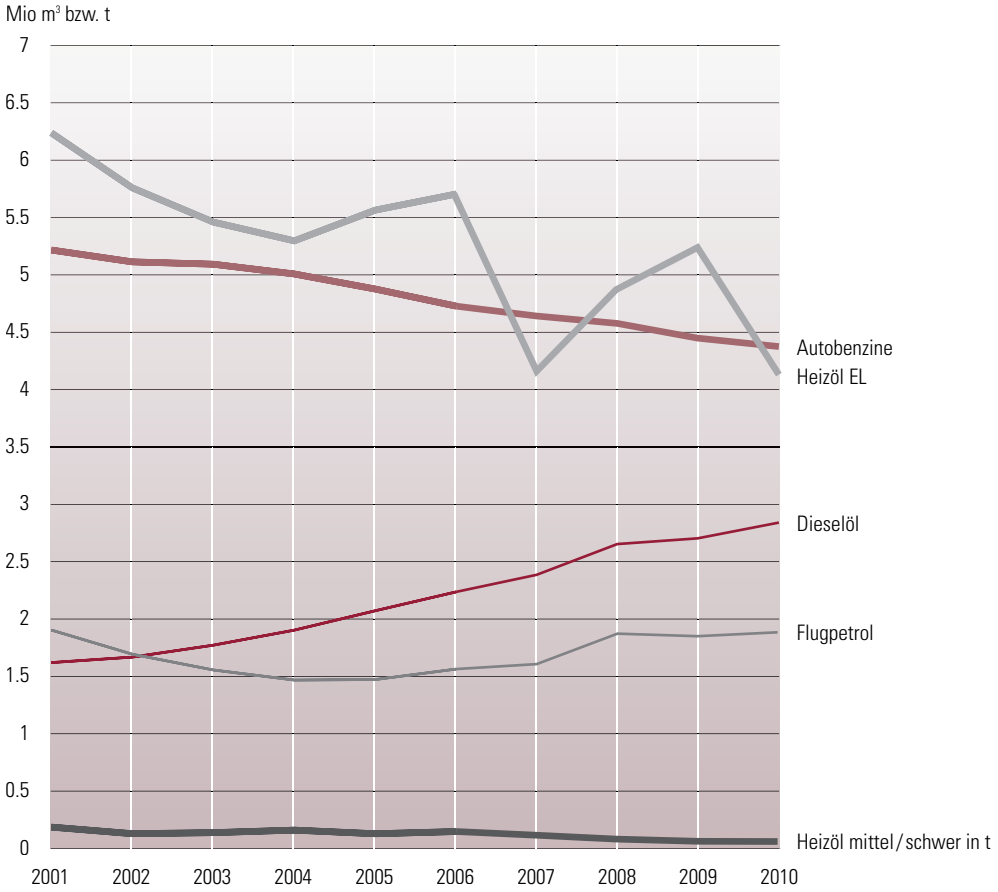
[1] Inlandproduktion = Raffinerieausgänge und Ausgänge aus Herstellungsbetrieben
[2] Importe von ungefärbten/nicht gekennzeichneten Gasölen mit Schwefelgehalt über 0.001 %
[3] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen
[4] Flugbenzin, Techn. Benzine, Leichtbenzin, Leuchtpetrol, Techn. Petrol, White Spirit
[5] Biobenzin: 0; Biodiesel: 8

Absatz in den steuerrechtlich freien Verkehr 2010 (in 1'000 m³)
Gesamttotal 13'099 (Vorjahr: 14'193)



[1] davon Biobenzin: 3
[2] Importeurabsatz
[3] davon Biodiesel: 11
[4] Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen

Absatz in den steuerrechtlich freien Verkehr 2001 bis 2010



Benzin inkl. Biobenzin (2'527); Flugpetrol = Importeurabsatz; Dieselöl inkl. Biodiesel (11'172)

Abkürzungen

BABS	Bundesamt für Bevölkerungsschutz
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BFE	Bundesamt für Energie
BKE	Betriebs- und Kapitalkostenentschädigungen
BTA	Bundestankanlagen
BVGer	Bundesverwaltungsgericht
BWL	Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung
CS	CREDIT SUISSE
DWL	Delegierte für wirtschaftliche Landesversorgung
EKAS	Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit
EPFL	Eidg. Technische Hochschule
ERE	Emergency Response and Simulation Exercise
EV	Erdöl-Vereinigung
EVD	Eidg. Volkswirtschaftsdepartement
FAME	Fatty Acid Methyl Ester
FA StFV	Fachausschuss Störfallverordnung
GEB	Generaleinfuhrbewilligung
IE	Investitionsentschädigungen
IEA	Internationale Energie-Agentur
LKT	Lenkungskernteam
LRV	Luftreinhalteverordnung
OR	Obligationenrecht
PEAW	Pflichtlagerein- und -ausgangswerte
PFmLP	Pflichtlagerfreigabe mit Lieferpflicht
PLG	Pflichtlagergesellschaft
PLP XVI	Pflichtlagerprogramm XVI (1.7.2008 – 30.6.2012)
RAG	Revisionsaufsichtsgesetz
SEQ	Standing Group on Emergency Questions
SGK	Schweizerische Gesellschaft für Korrosionsschutz
SKI	Projekt «Schutz kritischer Infrastrukturen»
SNV	Schweizerische Normen-Vereinigung
SOM	Standing Group on the Oil Market
SUVA	Schweiz. Unfallversicherungsanstalt
TK	Technische Kommission
TLG	CARBURA Tanklager AG
WL	Wirtschaftliche Landesversorgung
ZGB	Schweiz. Zivilgesetzbuch

CARBURA
Schweizerische Zentralstelle für die Einfuhr
flüssiger Treib- und Brennstoffe

Zentralstrasse 37
Postfach 9669
8036 Zürich
Telefon 044 217 41 11
Telefax 044 217 41 10
E-Mail info@carbura.ch
www.carbura.ch